



Workshop im Töpferdorf Ban Chane, Laos vom 03.-08.10.1999

>> Situationsbeschreibung

Das Dorf Ban Chane liegt unweit der ehemaligen Königsstadt Luang Prabang. Einige Kilometer flußabwärts auf der anderen Seite des Mekong gelegen ist das Töpferdorf nach 20 minütiger Bootsfahrt von der Stadt gut zu erreichen. Im Dorf leben insgesamt 345 Menschen, davon 160 Männer und 185 Frauen verteilt auf 62 Familien. 24 dieser Familien leben von der Töpferei und Nebenerwerbs-Landwirtschaft im Sinne von Kleintierhaltung und Reisfeldern. Seit Dezember 98 ist Ban Chane an das Stromnetz angeschlossen. Wasser für die alltäglichen Dinge des Lebens liefert ausschließlich der Mekong. Kanalisation und Toiletten sind nicht vorhanden. Die nächste befahrbare Straße liegt 3-4 Kilometer entfernt.

Beeinflußt von der dieser äußerst einfachen Lebensform und Abgeschiedenheit hat sich das positive Erscheinungsbild einer funktionierenden Dorfgemeinschaft bis heute erhalten.

>> Zielsetzung und Aufgabenstellung

Im Rahmen unseres Kurzzeitexperteneinsatzes in Laos sollte in Ban Chane eine technische Schulungsmaßnahme für einheimische Keramiker durchgeführt werden deren Zielsetzung in folgende Teilbereiche unterteilt werden kann:

- Verbesserung der vorhandenen Produkte in technischer und ästhetischer Ausarbeitung
- Vermittlung neuer Techniken im Bereich Formgebung und Oberflächengestaltung.
- Erweiterung der Produktpalette, durch entsprechende Motivationsarbeit mit in Anspruchnahme von entspr.von Literatur und (Bild) Material.

>> Durchführung des Workshops

Die von uns durchgeführte Schulungsmaßnahme beinhaltete verschiedene Themenbereiche die auf die technische und ästhetische Verbesserung der vorhandenen Produkte ausgerichtet waren. Gleichzeitig wurden die Teilnehmer durch Literaturstudien und die Vorführung einer Diaserie mit dem Design

traditioneller und zeitgenössischer europäischer Keramik vertraut gemacht um die Ideenfindung für neue Produkte anzuregen.

In theoretischen Erläuterungen wurden die Kursteilnehmer für neue Zielgruppen und die Herstellung entsprechend zielgruppenorientierter Produkte sensibilisiert (Hotels, Restaurants, Touristenshops...)

Die Inhalte des zentralen Themas Produktentwicklung und Qualitätsverbesserung lassen sich im Rahmen des Workshops somit in folgende Bereiche aufsplitten:

- Vermitteln neuer Formgebungstechniken.
- Vermitteln neuer Dekorationstechniken.
- Der Werkstoff Gips als Dekorations-Hilfsmittel.
- Anwendung der Salzglasurtechnik.
- Glasurversuche mit Flaschenglas.

>> Fazit des Workshops

Die zwei von uns mitgebrachten elektrischen Töpferscheiben und die damit verbundene Drehtechnik, weckten ein großes Interesse bei den Kursteilnehmern und wurden als eine sinnvolle Bereicherung erlebt. Angeregt durch diese für die Keramiker Ban Chanés technische Neuheit, stellte sich schon am ersten Tag eine gute Arbeitsatmosphäre ein.

Im Rahmen der neu vorgestellten Produktionstechniken, kristallisierte sich das "Henkelziehen" als sinnvolle Ergänzung heraus. Als eine neue, rationelle Produktionsform wurde das "Stockdrehen" von den einheimischen Keramikern interessiert angenommen.

Die angeregten Gestaltungs- und Dekortechniken, wie z.B. Stempel-, Schnitt-, und Kerbtechnik werden sicherlich zukünftig Anwendung finden. Hierbei erwies sich Gips als einschneidende Erweiterung der Werkstoffpalette. Er erweckte rege Beachtung und eröffnet neue Produktionsmöglichkeiten obwohl die Beschaffung des Materials sich zur Zeit noch als schwierig erweist.

Im Bereich der Glasurerprobung erwies sich Salzglasur als eine interessante und preisgünstige Variante in Richtung einer Oberflächenveredelung und somit einer möglichen Weiterentwicklung der einheimischen Keramik. Besondere Vorteile liegen in der einfachen Verarbeitung und Beschaffung.

Die Bereiche Altglas-Glasuren und Salzglasur konnten in der Kürze der Zeit nur angerissen werden und sollten in einer weiteren Maßnahme intensiver behandelt werden.

Auf der menschlichen Ebene haben wir, aufgrund des großen Interesses und Aufgeschlossenheit der Kursteilnehmer eine angenehme Arbeitsatmosphäre erfahren. Alle Teilnehmer zeigten sich sehr wissbegierig und interessiert bei den Vorführungen neuer Techniken und theoretischen Erläuterungen.

Dadurch bedingt das alle teilnehmenden Keramiker über langjährige Materialkenntnis verfügen und auch die gleichen, wenn auch eher geringen theoretischen Kenntnisse besitzen, konnten wir sehr gut in der Gruppe unterrichten.

Besonders beeindruckte uns die gute, liebevolle Zusammenarbeit untereinander. Keinem der Teilnehmer war es wichtig, sein persönliches Können besonders hervorzuheben. Das in Deutschland vorherrschende Konkurrenzdenken unter Handwerkern der gleichen Zunft scheint in Ban Chane unbekannt zu sein. Die Grundlage für dieses harmonische Miteinander könnte das Leben in der Großfamilie bilden.

Diesen durchaus positiven Zustand nicht zu zerstören erfordert ein großes Maß an Sensibilität im Hinblick auf weitere KZE-Einsätze in Ban Chane.

HASTENTEUFEL – Entwicklungshilfe Keramik • Gartenstr. 8 • 56206 Hilgert
Tel: 0 26 24 / 945640 • eMail: info@entwicklungshilfe-keramik.de
www.entwicklungshilfe-keramik.de